

Das 4. Vierteljahr 1971

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **45 (1971)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-849841>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

Das 4. Vierteljahr 1971

Im Berichtsquartal sank die Einwohnerzahl Berns, wie zu dieser Jahreszeit vor allem infolge der vorübergehenden Ausreise der Saisoniers unter den Gastarbeitern. Die Gesamtabnahme erreichte 3795 (4. Vierteljahr 1970: 3474).

Am Jahresende zählte die Bundesstadt nach der auf der Volkszählung 1970 basierenden Fortschreibung 156 857 oder 1,2% weniger als vor Jahresfrist. Die Zahl der Ausländer hat auf 19 372 zugenommen, so dass ihr Anteil im Zeitpunkt der Abwesenheit der Saisoniers 12,4 (12,0) % betrug.

Die Zahl der Eheschliessungen war etwas niedriger als in der entsprechenden Vorjahresperiode, kam es doch zu 304 (318) Eheschliessungen. Die Zahl der Lebendgeborenen liess auf 375 (412) nach. Die Zahl der Verstorbenen betrug 472 (412), sodass ein Sterbeüberschuss von 97 zu verzeichnen ist. Der Ausländeranteil an den Lebendgeborenen erreichte 30,9 (36,2) %. Auf je 100 lebend zur Welt gekommene traf es 0,5 (2,9) % Säuglingssterbefälle. Von den Verstorbenen waren 76,9 (70,9) % 65jährig oder älter. Herzkrankheiten verursachten 134 (113), Neubildungen 131 (104) und Hirngefässkrankheiten 51 (49) oder zusammen 66,9 (64,6) % der Todesfälle.

Neben den vorgenannten Zahlen über Ehe, Geburt und Tod in der Wohnbevölkerung sei vermerkt, dass hier 38 (22) Ortsfremde heirateten, 740 (726) lebendgeboren wurden und 255 (259) starben.

Die Wanderbewegung stieg leicht auf 12 046 Personen. Die Zuzüge betrugen 4174 und die Fortzüge 7872, was den Mehrwegzug auf 3698 (3474) vergrösserte. Bei den Ausländern allein erreichte der Wegzugsüberschuss 3538 (3490) Personen und bei den Schweizern 160 Personen.

Unter den Infektionskrankheiten lagen die gemeldeten Fälle von Influenza bei 284 (6), Masern und Röteln bei 11 (7), Spitzen Blattern bei 19 (2) und Mumps bei 16 (3). Die Patienteneintritte in die Spitäler waren mit 12 973 um 3,2% grösser; bloss rund 31% betrafen hier Wohnhafte.

Die Wohnbautätigkeit verzeichnete 469 (534) erstellte Einheiten; 432 (507) entfielen auf Neubauten, wovon 36 (173) Einzimmerlogis. Andererseits gingen 75 (45) Wohnungen verloren, darunter 67 (42) durch Abbruch. Der Reinzuwachs

betrug daher 394 (489) Logis. Beim Städtischen Wohnungsamt waren am Jahresende 6 (12) sofort beziehbare Logis zur Vermittlung gemeldet, worunter sich keine Einfamilienhäuser befanden.

Der Berner Index der Konsumentenpreise (September 1966 = 100) zeigte im Dezember 1971 mit 123,9 Punkten eine durchschnittliche Teuerung von 2,1% im Vergleich zum September 1971, also innerhalb eines Vierteljahres und von 6,9% gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat an.

Der Gruppenindex für Nahrung erreichte gleichzeitig 119,9 (111,0) Punkte, für Getränke und Tabakwaren 113,5 (107,9), für Bekleidung 121,9 (113,7), für Miete 144,2 (132,4), für Heizung und Beleuchtung 125,8 (132,3), für Haushalt-einrichtung und -unterhalt 110,9 (105,6), für Verkehr 120,7 (113,4), für Körper- und Gesundheitspflege 121,5 (109,0), für Bildung und Unterhaltung 120,4 (112,6).

Beim Städtischen Arbeitsamt waren Ende Oktober 5 (9), November 9 (8) und Dezember 4 (8) Stellensuchende angemeldet. Die Arbeitslosenversicherungskassen hatten bloss für 44 (10) Bezugstage Ganzarbeitsloser Auszahlungen zu leisten.

Für Überzeitarbeit wurden industriellen Betrieben 541 791 Arbeitsstunden bewilligt, für Nachtarbeit industriellen Betrieben 4541 und nichtindustriellen Betrieben 10 067 Stunden; für Sonntagsarbeit waren es 253 bzw. 125.

Im Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt betrugen die Käufe 226 mit einer Kaufsumme von 2,398 Mio Franken. Ein Grossteil der Kaufsumme entfällt auf Automobile, gewerbliche Maschinen, Büromaschinen, Kassen und anderes Geschäftsinventar.

Die Frequenz der billetsteuerpflichtigen Veranstaltungen liegt bei 1,193 Mio Personen; der Kinobesuch im speziellen sank jedoch auf 0,518 Mio Personen.

Im Fremdenverkehr betrug die Anzahl der in den Hotels und Fremdenpensionen abgestiegenen Gäste 55 552; deren Übernachtungen von 107 820 lag fast gleich hoch wie im Vorjahresabschnitt. Die Ankünfte der Inlandgäste betrug 26 350 und deren Logiernächte 49 228. Der Zustrom aus dem Ausland war mit 29 202 Arrivées etwas höher, aber die Übernachtungszahl mit 58 592 etwas niedriger. Da gleichzeitig die verfügbaren Gastbetten auf 2001 (1966) anstiegen, erreichte die Bettenbesetzung 58,6 (60,7) %.

Die Städtischen Verkehrsbetriebe wiesen 19,842 Mio Passagiere und 5,854 Mio Franken Verkehrsertrag auf.

Im Postverkehr erreichten Wertzeichenverkauf und Barfrankatur 8,405 Mio Franken (+3,8%). Die Aufgabe abonniertes Zeitungen stieg leicht an und die Zahl der eingeschriebenen Pakete ging etwas zurück. Nachnahmen wurden 145 888 zugestellt. Der Betrag der Postanweisungen und Postcheckeinzahlungen war mit 517,782 Mio Franken um 20,740 Mio Franken grösser. Abreisende Postautomobilbenützer gab es 143 334 oder über ein Viertel mehr.

Telegramme wurden 53 512 aufgegeben und 26,544 Mio Telephongespräche geführt.

Im Eisenbahnverkehr lag in der Periode Juni-Dezember die Ausgabe gewöhnlicher Billette bei 1 610 940 und der Abonnemente einschliesslich der Ferienbillette bei 82 856 Stück. Der Güterversand erreichte 67 429 Tonnen und der Güterempfang 348 940 Tonnen.

Der Strassenverkehr führte zu 645 Unfällen, davon 218 mit Personenschaden und 250 Verunfallten; von letzteren wurden 2 (5) getötet. Die Unfälle mit ausschliesslichem Sachschaden (von über 200 Fr.) gingen auf 427 (484) zurück. Die Sachschadenssumme bei allen Unfällen erreichte 1,694 (1,489) Mio Franken.

An Armenunterstützungen mussten 3,054 (2,846) Mio Franken ausgerichtet werden. Bevormundungen erfolgten 36 (40). Am Quartalsende unterstanden der Amtlichen Pflegekinderaufsicht 425 (433) Schutzbefohlene.

Die Gasabgabe an Private war mit 6,894 Mio m³ bedeutend grösser und der Wasserverbrauch mit 6,897 Mio m³ fast gleich gross wie in der Vorjahresperiode. Kehrichtverbrennungsanlage und Fernheizwerk meldeten die Verbrennung von 11 617 Tonnen Kehricht, worunter 8174 Tonnen Berner Hauskehricht; die Wärmeabgabe nahm auf 35 259 (29 601) Mio kcal zu. Die Abgabe elektrischer Energie im eigenen Versorgungsgebiet des EWB war mit 150,909 Mio kWh um 3,3% grösser.

Das Gewicht des vom Schlachthof kontrollierten Fleisches stieg auf 64 094 q, worunter 34 278 q oder 53,5% aus Schlachtungen.

Im Tierpark Dählhölzli nahm die Besucherzahl des Vivariums auf 21 910 (20 032) zu.

Die Witterung war durch stärkeren Luftdruck gegenüber dem Parallelvierteljahr 1970 gekennzeichnet. Die Temperatur zeigte sich höher als im langjährigen Mittel. Die Niederschlagsmenge war weniger hoch als im gleichen Vorjahresquartal und bedeutend geringer als das langjährige Mittel. Die Sonnenscheindauer lag im 4. Quartal 1971 wesentlich über dem langjährigen Durchschnitt. Die Bewölkung war dementsprechend geringer. Die Tage mit Schneefall beschränkten sich auf 9 (4), während an 19 (23) Tagen Nebel herrschte.